

(Kein) Stress mit dem Alter: Das alte Pferd

Pferde ab einem Alter von 20 Jahren werden häufig als sogenannte alte Pferde, Rentner oder Seniorpferde bezeichnet. Der eigentliche Alterungsprozess beginnt aber oft schon viel früher. In der Pferde-Zahnmedizin wird von einem altem Pferd ab dem Zeitpunkt gesprochen, wenn die Zähne die Schmelzanteile an den Kauflächen verlieren – dies ist individuell sehr unterschiedlich und kann irgendwo zwischen dem 15. und 20. Lebensjahr eintreten.

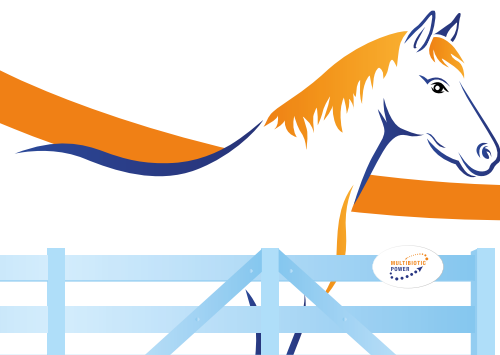
Die Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Nürtingen (J.KRAFT, Der große Check! Reiter Revue 8/13) befragte deutschlandweit ca. 3.500 Pferdehalter u. a. zum Alter ihrer Tiere. 34 % der Ponys und Pferde waren älter als 20 Jahre. 6 % dieser Pferde wurden weiter regelmäßig geritten und befanden sich nicht in sogenannter „Rente“. Weiter zeigte sich in dieser Studie, dass die größte Altersgruppe die der 14-Jährigen war, d. h. der Anteil der über 20 Jahre alten Pferde an der Gesamtpopulation wird in Zukunft sicherlich noch deutlich weiter wachsen. Auch in einer internationalen Umfrage von BUSHELL & MURRAY (7th EWEN Congress 2014 in Leipzig) mit 1.324 Pferdehaltern aus USA, Kanada, England, Irland und Australien wurde festgestellt, dass Pferde zunehmend älter werden. So waren 28,4 % der Pferde älter als 16 Jahre und sogar 2 % älter als 30 Jahre.



Ein Pferd sollte daher nicht nur aufgrund des Erreichens einer gewissen Altersgrenze (z. B. > 20 Jahre) als altes Pferd oder Seniorpferd gelten. Vielmehr ist jedes Pferd individuell zu betrachten und regelmäßig auf typische Alterserscheinungen zu kontrollieren!

Wie stark ausgeprägt und wie früh die äußeren Zeichen des Älterwerdens zu sehen sind, steht im engen Zusammenhang u. a. mit dem bisherigen Leistungsanspruch, der Haltung, der Fütterung und mit der sonstigen körperlichen Gesundheit wie z. B. chronischen Erkrankungen.

So stellten BUSHELL & MURRAY (7th EWEN Congress 2014 in Leipzig) in Ihrer internationalen Umfrage u. a. fest, dass alte Pferde häufig unter Allergien, Laminitis (Hufrehe), Arthritis und Zahnproblemen litten. FAHLBUSCH und VERVUERT (7th EWEN Congress 2014 in Leipzig) stellten bei Pferden in der Altersgruppe von 15–20 Jahren vermehrt Probleme am Muskelsystem, gefolgt von Koliken und Atemwegsproble-



Leiber
Excellence in Yeast

men fest. Pferde der Altersgruppe > 21 Jahre und älter zeigten dagegen wesentlich häufiger Koliken, gefolgt von Muskelproblemen und Zahnproblemen. Auffällig war, dass die Überlebensrate nach einer Kolik bei den > 21 Jahre alten Pferden deutlich niedriger war, als in der Altersgruppe 15–20 Jahre.

Prof. Dr. A. ZEYNER von der MLU Halle – Wittenberge (Pferdefachtagung Burg Warberg; 2014) formulierte in einem Vortrag über alte Pferde sehr treffend: „Alter ist keine Krankheit aber ggf. mit Krankheiten verbunden, in jedem Fall aber mit physiologischen Veränderungen.“

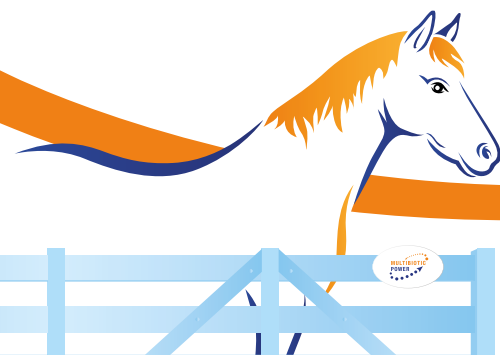
Im Folgenden gehen wir nun auf die häufigsten möglichen physiologischen Veränderungen und chronischen Erkrankungen bei alten Pferden näher ein.

1. Gebiss-Veränderungen:

Alte Pferde zeigen oft sehr unterschiedlich stark abgenutzte Zähne, die dafür sorgen, dass insbesondere Rauhfutter nicht mehr so wirkungsvoll zermahlen wird. Sogenannte Wellen-, Treppen- oder Scherengebisse können entstehen. Es kommt zur sog. „Röllchenbildung“ bei der Futter sehr langsam gekaut und teils ausgespuckt wird. Das Pferd nimmt unter diesen Bedingungen einfach zu wenige Nährstoffe auf. Hinzu kommt, dass der naturgemäße Umfang der Zähne aufgrund der Abnutzung bis zur Wurzel hin abnimmt. Dadurch entstehen vermehrt Zahnzwischenräume in denen sich u. a. Futterreste festsetzen, die dann zu Parodontose und letztendlich zur Lockerung der Zähne führen. Parodontosen können sehr schmerzhaft sein und führen nicht nur zu langsamerem Fressen, sondern auch Appetitlosigkeit.

Eine Zahnbehandlung durch einen entsprechend ausgebildeten Dentisten oder Tierarzt wird dann notwendig. Oft wird leider der Zahnarzt erst dann gerufen, wenn sich beim älter werdenden Pferd konkrete Probleme am Kauapparat zeigen. Alte Pferde zeigen dann oft starke Abwehrbewegungen, da sie die Prozedur nicht kennen. Eine Sedierung ist aufgrund des Alters dann oft schwierig und für das Tier nicht ganz ungefährlich. Auch sind gerade ältere Pferde oft von EORTH betroffen. Daher sollte immer vor einer Zahnbehandlung und dem Einsatz des Maulgatters, auf mögliche lockere Schneidezähne untersucht werden. Hauptziel einer Zahnbehandlung sollte immer die größtmögliche Schonung von Zahnschubstanz sein. Auch massive Korrekturen sollten vermieden werden, denn sie können ggf. das Fressverhalten der Pferde zusätzlich verschlechtern und u. a. zu weiterer Abmagerung führen.

Zahnverlust, aber auch Zahnfleischentzündungen (Parodontose) können große Folgen auf die Möglichkeit das Gewicht zu halten haben und bedeuten immer auch eine Änderungen in der Ernährung, um die notwendigen Nährstoffe, insbesondere den Rohfaserbedarf von 1,5 kg strukturiertes Rauhfutter je 100 kg Lebendgewicht zu decken. Nutzen Sie möglichst nicht zu spät geerntetes Heu, da dieses einen zu hohen Lignin-Anteil (verholzte Fasern) hat. Ideal für alte Pferde ist Wiesengras oder früh geschnittenes Heu, sowie industriell hergestelltes Rauhfutter, wie Heucobs oder Grünmehlpellets, die im-



Leiber
Excellence in Yeast

mer eingeweicht gefüttert werden sollten. Heucobs lassen sich zusätzlich hervorragend mit z. B. Leiber BT-Bierhefe® oder Leiber® BTR-Bierhefe mischen und werden als appetitlicher „Brei“ verfüttert. Dieser Brei erhöht nicht nur den Energiegehalt in der Ration, sondern bietet zeitgleich auch unterschiedlich gut fermentierbare Faserstrukturen an.

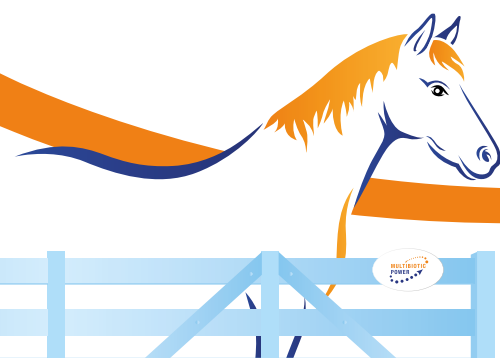
2. Änderungen des Energiebedarfs:

Der Energiebedarf der älter werdenden Pferde ist oft sehr unterschiedlich zu beurteilen. Generell geht man davon aus, dass ältere Pferde sich nicht mehr so viel bewegen und daher der Erhaltungsbedarf um 10–20 % sinkt. Die Umfrage der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Nürtingen (J. KRAFT, Der große Check! Reiter Revue 8/13) zeigte, dass ältere Pferde häufig sehr wohl noch regelmäßig geritten werden, lediglich die Nutzungsintensität und das Einsatzgebiet der Pferde ändert sich.

Charakteristisch für ältere Pferde ist oft die Abnahme von Muskelmasse, die aufgrund reduzierten Trainings, aber auch aufgrund veränderter Ernährungsbedingungen begründet sein kann. So läuft z. B. der Verdauungsprozess bei älteren Pferden an sich nicht mehr so effizient, so dass die energetische Ausnutzung des Futters oft verringert ist. Auch zeigen gerade ältere Pferde häufig organische Schäden, die dann zusätzlich Energie verbrauchen. Bei alten Pferden ist daher eine aufmerksame Beobachtung der Körperkondition (Gewicht, BCS) wichtig, um dann individuell den Energiebedarf anzupassen.

Folgende Faktoren können ebenfalls den Energiebedarf des alten Pferdes negativ beeinflussen

- a) **Die Umgebungstemperatur:** CYMBALKUK et al (Vet. Clin. N. Am. – Equine 6 (2): 355 – 372; 1990) stellte fest, dass die Umgebungstemperatur immer auch einen Einfluss auf das Gewicht des Pferdes hat. Alte Pferde haben oft eine geringere Fettschicht zur Isolierung gegen Kälte und somit eine geringere Kältetoleranz. Oftmals liegt eine sogenannte sinkende nutrigenetische Thermogenese vor, d. h. es werden zu wenige Nährstoffe konsumiert und die Wärme die während des Verdauungsprozesses entsteht, kann somit nicht genutzt werden, um daraus Körperwärme zu produzieren. Fakt ist: Dünne Pferde frieren schneller! Auch sollte beachtet werden, dass ältere Pferde in der Gruppenauslaufhaltung aufgrund ihrer schlechten Rangordnung oft keinen Platz im Unterstand bekommen und somit Wind und Wetter schutzlos ausgeliefert sind.
- b) **Die Gruppenhaltung:** Stress in der Gruppenhaltung führt immer zu einer hohen Herdendynamik, die wiederum zu einem höheren Kalorienverbrauch führt. In einer Umfrage bei Pferdehaltern von Dr. A. LINDNER (Das alternde Pferd; Tagung AG Pferd; 2000), gaben 35 % der Pferdehalter an, dass ihre Pferde mit zunehmendem Alter nicht nur deutlich schreckhafter geworden sind, sondern auch ihre Stellung in der Rangfolge der Herde abnahm. 15 % der Befragten beobachteten sogar eine generelle Abnahme der Verträglichkeit Ihrer älteren Pferde, mit anderen Pferden. Eine neue Herdenzusammensetzung oder Stress mit ranghöheren Tieren, reduziert oft den Appetit oder insgesamt das Interesse



Leiber
Excellence in Yeast

am Futter. Daher ist es für alte Tiere enorm wichtig, sicher zu stellen, dass ausreichend Nährstoffe bzw. Futter auch in Ruhe aufgenommen werden können. Nimmt das Pferd nicht genügend Futter auf, ist es nicht in der Lage die Kalorien aufzunehmen, die es braucht, um sein Gewicht zu halten. Daher sollten alte Pferde möglichst separat gefüttert werden, z. B. durch nächtliches Aufstallen in einer Einzelbox mit eben separater Fütterung.

c) Chronische Erkrankungen: Stoffwechselerkrankungen wie z. B. ECS oder Erkrankungen am Bewegungsapparat wie Athrosen müssen bei der Beurteilung des Energiebedarfs immer mit berücksichtigt werden.

Eine chronische Gewichtsabnahme bei alten Pferden ist ein sehr weit verbreitetes Problem und führt im weiteren Verlauf u. a. zu einer sinkenden Immunkompetenz und somit einer höheren Anfälligkeit für z. B. Atemwegserkrankungen oder Ausbildung von Allergien, sowie einer schlechteren Wundheilung. Auch werden häufig sogenannte Hungerhaare gebildet und der Fellwechsel verläuft deutlich langsamer.

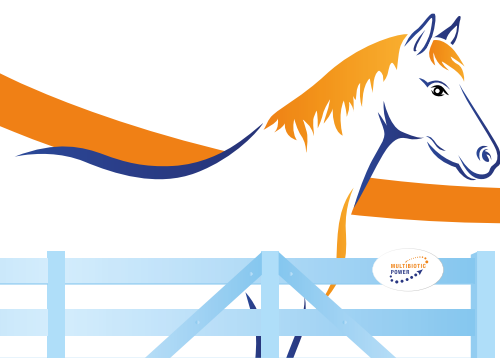
3. Sinkende Leistungsfähigkeit des Verdauungstraktes und veränderte Nährstoffbedürfnisse:

Möglicherweise aufgrund reduzierter Kauaktivität und Einbußen bei der Sekretion von Magensäuren und Pankreasenzymen, nimmt oft die Produktion von Verdauungsenzymen mit zunehmendem Alter ab. Daher sollte den älter werdenden Pferden generell nur hochverdauliches Krippenfutter angeboten werden. Eine hohe Verdaulichkeit der Stärke ist oft gerade bei Hafer gegeben. Getreide wie Gerste oder Mais dagegen sollten idealerweise durch Flockierung oder Extrudierung behandelt sein, um die Stärkeverdaulichkeit – insbesondere beim Mais – um ein Vielfaches zu erhöhen.

Mit zunehmendem Alter ändern sich immer auch die Nährstoffbedürfnisse des Pferdes. So steigt neben dem Energiebedarf auch der Bedarf an qualitativ hochwertigen Vitalstoffen, wie z. B. essentiellen Aminosäuren, Vitaminen, Mineralstoffen, Spurenelementen und bioaktiven Substanzen.

a) **Essentielle Aminosäuren:** Höhere Proteinmengen sind oftmals gar nicht nötig, vielmehr auf die Proteinqualität, also auf ein ausreichendes Angebot an essentiellen Aminosäuren wie Lysin, Threonin, Tryptophan, etc. kommt es an. Die **Bierhefe** in Leiber BT-Bierhefe® oder Leiber® BTR-Bierhefe ist ein solch hochwertiger Proteinträger, mit einem hohen natürlichen Gehalt u. a. an Lysin.

b) **Mineralstoffe und Spurenelemente:** Ob sich mit zunehmendem Alter auch die Absorption von Mineralstoffen und Vitaminen verändert, kann zurzeit noch nicht sicher gesagt werden. Es wird vermutet, dass die Phosphorverdaulichkeit eingeschränkt ist. Daher sollte das Verhältnis von Calcium zu Phosphor nicht zu weit liegen. Dies kann teils ein Problem bei getreidearmer Fütterung sein oder bei Heu von Extensivweiden. Bei den Mineralstoffen ist besonders auf die Deckung des Bedarfs



Leiber
Excellence in Yeast

an Magnesium zu achten. Magnesium ist gerade beim alten Pferd wichtig für die Herzfunktion. Überhöhte Gaben von Calcium dagegen sollten vermieden werden, um das Risiko für Blasensteine zu reduzieren. Der Bedarf an Spurenelementen, insbesondere an Zink und Selen, aber auch an Kupfer, Mangan und Kobalt, steigt in der Regel an. Wird der Bedarf nicht gedeckt, kommt es zu schlechterem Hufwachstum, Störungen im Fellwechsel, Juckreiz, Ekzembildung, Infektanfälligkeit, aber auch Abmagerung und Appetitlosigkeit.

c) **Vitamine:** Insbesondere auf die Zufuhr von Vitamin A und E sollte geachtet werden. Hier kann der Bedarf teils auf das doppelte der Norm ansteigen. Vitamin E dient dem Muskelaufbau, speziell in Verbindung mit Selen ist es zudem wichtig für die Immunabwehr.

Auch sollte auf die Versorgung mit B-Vitaminen beim alten Pferd geachtet werden. B-Vitamine übernehmen viele wichtige Funktionen im Stoffwechsel. So übernimmt z. B. Vitamin B1 eine zentrale Rolle im Kohlenhydratstoffwechsel und Vitamin B2 die Bereitstellung von ATP und unterstützt die Verwertung von Fett- und Aminosäuren. Die Zufütterung von **Bierhefe** über Leiber BT-Bierhefe® oder Leiber® BTR-Bierhefe wirkt daher gerade auch beim alten Pferd erfahrungsgemäß enorm positiv. **Bierhefe** ist einer der Rohstoffe mit dem höchsten natürlichen B-Vitamin Gehalt.

d) **Bioaktive Substanzen wie z. B. sekundäre Pflanzenstoffe:** Kräutergaben wirken sich gerade bei in die Jahre gekommenen Pferden besonders positiv aus. Die enthaltenen sekundären Pflanzenstoffe können u. a. bei der Entgiftung und Entschlackung helfen, sowie die Verdauung unterstützen und das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit verbessern.

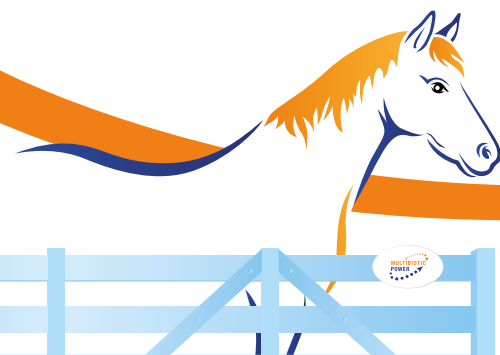
4. chronische Erkrankungen und Altersbeschwerden:

Der Alterungsprozess bringt oft auch eine verringerte Immunkompetenz mit sich. So scheint neben der sinkenden lymphatischen Aktivität (GALT – lymphatisches Immunsystem), auch eine steigende Oxidation und somit eine vermehrte Bildung von freien Radikalen vorzuliegen. All dies macht das ältere Pferd anfälliger gegenüber gewöhnlichen Krankheiten. So stellte WILLIAMS et al (J. Anim. Sc. 86: 576-583; 2008) fest, dass ältere Pferde eine steigende Anzahl Lymphozyten im Gegensatz zu trainierten Pferden aufwiesen, d. h. Ihre Immunität mehr gefährdet ist, als bei jüngeren Tieren.

Folgende chronische Erkrankungen sind bei älteren Pferden besonders häufiger zu finden:

► **Metabolische und hormonelle Störungen:**

Das Equine Cushing Syndrom (ECS) oder auch pituitary pars intermedia dysfunction (PPID) genannt, ist bei älteren Pferden inzwischen weit verbreitet. Eine amerikanische Studie von der Universität Pennsylvania (Dr. Mark Donaldson) untersuchte 40 Pferde mit akuter Rehe. Bei 28 Pferden wurde ECS dia-



Leiber
Excellence in Yeast

agnostiziert. 1/3 der Pferde hatten zwar ein längeres Fell, waren aber klinisch ansonsten bisher unauffällig. Das Durchschnittsalter dieser Pferde lag bei ca. 15,5 Jahren. Laut MC GOWEN (2009) ist das Auftreten von ECS eng verbunden mit dem Alterungsprozess. Ursächlich scheint eine mangelnde Dopamin-Ausschüttung der Hirnanhangsdrüse durch einen Tumor zu sein. Klinische Anzeichen von ECS sind u. a. chronische Hufrehe, Empfindlichkeit gegenüber Infektionen, ein rapider Gewichtsverlust, sowie letztendlich eine Insulinresistenz. Man könnte also, zugegeben sehr vereinfacht ausgedrückt, wie beim Menschen von einer sog. Altersdiabetes reden.

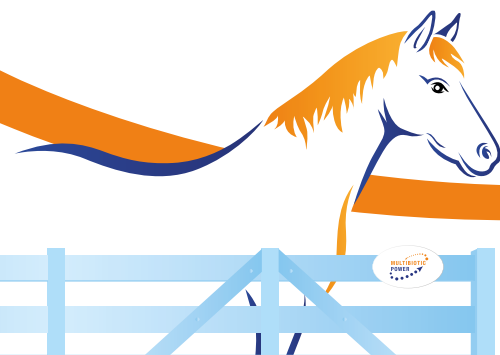
Ein ständiges Auftreten von Hufrehe-Symptomen, oftmals ohne klare Definition der Ursache, kann bei älteren Pferden, aber auch auf die Erkrankung EMS hinweisen. EMS oder Equine Metabolic Syndrom äußert sich gerade auch bei älteren Pferden in Form einer massiven, chronischen Fettleibigkeit, eben auch aufgrund einer Insulinresistenz.

ZEYNER stellte 2014 auf der Pferdefachtagung der Burg Warberg, eine Untersuchung von POWELL et al (2002) vor, die die Insulinreaktion alter und junger Pferde nach Glucose-Gabe verglich. POWELL et al (2002) stellte fest, dass ältere Pferde, im Vergleich zu jüngeren Pferden, eine deutlich höhere Insulinkonzentration im Blutplasma aufweisen, selbst bei geringer Glucosezufuhr. Ursache dafür ist laut ZEYNER (Pferdefachtagung Burg Warberg; 2014) eine reduzierte Ansprechbarkeit oder Abnahme der Rezeptoren. POWELL et al (2002) stellte ebenfalls fest, dass bereits bei moderater körperlicher Belastung der Pferde, sich die Glucosetoleranz verbesserte. Generell ist es daher durchaus von Vorteil auch alte Pferde regelmäßig zu bewegen, sei es durch Reiten, Longieren, Fahren, Laufenlassen in der Halle, Bodenarbeit oder Jugendbetreuung, um Muskelabbau und Konditionsverlust entgegenzuwirken.

Pferde mit einem chronisch, gestörten Stoffwechsel sollten immer, entsprechend auf das Problem angepasst, gefüttert werden und benötigen daher auch immer eine individuelle Rationszusammensetzung.

► Störungen des Bewegungsapparates:

Die Umfrage von Dr. A. LINDNER (Das alternde Pferd; AG Pferd; 2000) mit Besitzern von Pferden über 18 Jahren ergab, dass die Hälfte aller Pferdehalter bei ihren Pferden eine Abnahme der Bewegungsfähigkeit sah. Am häufigsten wurde bei Erkrankungen des Bewegungsapparates die Athrose genannt. Athrosen sind degenerative Prozesse im Gelenkknorpel und Knochen oder vereinfacht gesagt ein Verschleiß der Gelenke bzw. eine Gelenkabnutzung. Für das Pferd ein sehr schmerzhafter Prozess, wobei die Pferde sich oftmals nicht mehr ausreichend bewegen mögen. SICILLIANO (Vet. Clin. N. Am. Equine 18: 491-508; 2002) beschrieb in einer Studie bei älteren Pferden mit Athrose, dass diese oft schlechte Erfahrungen mit der schmerzhaften Halsdehnung zum Gras gemacht haben und aufgrund dessen weniger Gras aufnahmen. Nimmt das Pferd weniger Futter auf, auch weil das Pferd vielleicht nicht mehr zur Futterstelle laufen will oder Angst hat von ranghöheren Pferden angegriffen zu werden, wird es kurz- oder



Leiber
Excellence in Yeast

langfristig immer auch an Gewicht verlieren. Das Pferd erscheint dem Besitzer lediglich appetitlos, hat in Wirklichkeit aber aufgrund der damit verbundenen Schmerzen, Angst sich zu viel zu bewegen.

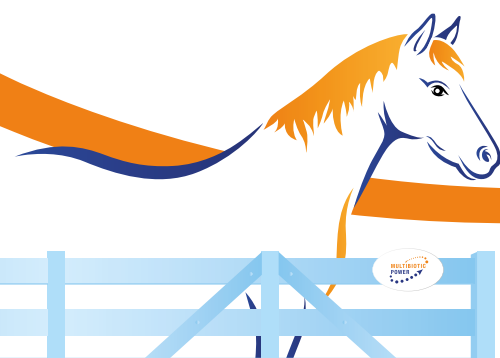
► Nieren und Leberschäden:

RALSTON et al (J. Equine Vet. Sci. 21: (7): 310 – 311; 2001) stellte fest, dass chronische Leberschäden beim Pferd im Allgemeinen eher selten vorkommen. Beim älteren Pferd dagegen sind sie doppelt so oft zu sehen. Leberschäden sind oftmals verbunden mit Gewichtsverlust, Lethargie, Gelbsucht, Appetitverlust und eine Protein- bzw. Fett-Intoleranz. Gute Erfahrungen bei Lebererkrankungen wurden neben dem Einsatz hochwertiger Proteinträger und einer Steigerung von Vitamin A, E und C, mit Mariendistel und Artischocke gemacht. Nierenschäden sind erkennbar u. a. am massiven Gewichtsverlust, am häufigen Urinieren, Wasseransammlung z. B. im Bereich des Unterbauches und Appetitlosigkeit. Bei Nierenerkrankungen ist der Proteingehalt um 70–80 % zu reduzieren, sowie ausschließlich hochwertige Proteinträger zu füttern. Ist die Nierentätigkeit bereits eingeschränkt, führt dies zur Bildung von Nierensteinen, bis hin zum Tod des Tieres. Je nachdem, um welche Art von Nierensteinen es sich handelt, sollten Calcium, Phosphor oder auch Magnesium über das Futter reduziert werden.

Fazit ► Alte Pferde immer individuell und bedarfsangepasst füttern!

Basis einer Ration für alte Pferde sollte hochverdauliches, nicht zu spät geschnittenes, weiches Heu sein. Auf aktuelle Probleme der alten Pferde ist immer individuell zu reagieren. So hat sich bei alten Pferden mit Gewichtsproblemen der Einsatz von Grünmehlpellets, Trockenrübenschnitzel oder auch Wiesencobs bewährt. Aufgrund der Quellfähigkeit dieser Materialien sollten Sie jedoch immer eingeweicht und als Brei gefüttert werden, um Schlundverstopfungen zu vermeiden. Luzerne als proteinreiches Futtermittel sollte bei alten Pferden mit Nieren- oder Leberproblematik nicht eingesetzt werden. Bei Pferden mit Insulinresistenz ist zusätzlich auf den Stärke- und Zuckergehalt z. B. der Rübenschnitzel zu achten. Heute sind unmelassierte Rübenschnitzel am Markt, mit deutlich geringeren Zuckergehalten, als die klassischen Rübenschnitzel. Beim Einweichen der Trockenschnitzel ist besonders im Sommer darauf zu achten, diese nicht zu lange einzuweichen, da sie sonst anfangen zu gären und Schimmelpilze entstehen können. Leiber® BTR- Bierhefe enthält neben 40 % Bierhefe, 30 % Biertreber und 30 % unmelassierte Rübenschnitzel. Bierhefe in Kombination mit hoch verdaulichen Pflanzenfasern und Pektinen, zur optimalen Unterstützung der Verdauung. Inzwischen gibt es auf dem Pferdefuttermarkt zusätzlich eine Vielzahl sog. Seniorfutter, als Müsli oder Pellet. Diese sind i. d. R. komplett mineralisiert und vitaminisiert und genau auf die Grundbedürfnisse der alten Pferde abgestimmt.

Leidet das alte Pferd zusätzlich an Appetitlosigkeit, sollten schmackhafte Futtermittel wie geriebene Äpfel oder Möhren, Kleie, Leinsamen und Haferflocken verwendet werden.



Leiber
Excellence in Yeast

Besonders problematisch wird es immer dann, wenn das alte Pferd Probleme mit den Zähnen bekommt. Jedes Pferd ist auf die ausreichende Zufuhr von strukturierem Rauhfutter angewiesen, um u. a. die Darmflora aktiv zu halten, die Darmperistaltik zu aktivieren, den Wasserhaushalt und somit auch den Elektrolythaushalt zu regulieren. Neben einem höheren Kolikrisiko, hat eine inaktive Darmflora auch Einfluss auf die Darmschleimhaut bzw. auf etwaige Epithelschäden und daraus resultierend eine sinkende Aufnahme von Nährstoffe aus dem Futterbrei und somit letztendlich auch auf die Gesundheit der Haut. Prof. Dr. A. ZEYNER (Das alternde Pferd; AG Pferd; 2000) empfiehlt zur Stimulierung der Dickdarmflora u. a. Bierhefe sowie rohfaserreiche und pectinreiche Futtermittel.

Bierhefe kann gerade alte Pferde enorm in der Verdauung unterstützen und somit dem Pferd ggf. auch wieder mehr Lebensqualität bieten. So weist Bierhefe in Kombination mit Biertreber (Leiber BT-Bierhefe®) einen hohen Rohfaseranteil auf und die **Bierhefe** aktiviert und stabilisiert die Darmflora des alten Pferdes zusätzlich. In einer wissenschaftlichen Studie der Hochschule Osnabrück untersuchte Claudia Nordhoff die Wirkung der Leiber BT-Bierhefe® auf die Unterhautfettdicke. Die Unterhautfettdicke ist u. a. ein Indikator für den Ernährungszustand eines Pferdes. Pferde die dieses Produkt erhielten, zeigten eine bessere Entwicklung der Unterhautfettdicke, bei zeitgleich steigendem Arbeitspensum und unveränderter Futtermenge, als die Versuchsgruppe. Gerade alte Pferde könnten von dieser neuen Erkenntnis enorm profitieren. Sie könnten in Stressituationen wie chronischem Gewichtsverlust, mit Unterstützung der **Bierhefe**, Unterhautfett bzw. Körperreserven aufbauen, statt abbauen. Der positive Einfluss von Leiber BT-Bierhefe® speziell auf ältere Pferde, wird aktuell in einer Folgestudie genauer untersucht.

Die richtige Zusammensetzung der Ration ist sicherlich ein wichtiger Faktor bei alten Pferden, jedoch spielt auch das Fütterungsmanagement eine wesentliche Rolle. Alte Pferde brauchen genügend Zeit zum Fressen. Dies ist in einer Gruppenhaltung fast nie möglich. Einzelfütterung in Boxen und/oder nächtliches Aufstallen ist daher dem ganztägigen Gruppenauslauf ggf. vorzuziehen. Das alte Pferd hat einfach ein wesentlich höheres Bedürfnis an Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten, als jüngere Pferde und dem sollte man dann auch gerecht werden.

Produktempfehlung Pferd:



Leiber BT-Bierhefe®



Leiber® BTR-Bierhefe

Literaturangaben können beim Autor angefragt werden.